

# BERICHT ÜBER DIE SITZUNGEN DES KLEINEN UND DES GROSSEN RATES UND DER VORSITZENDEN DER ARBEITSKREISE DER FACHGRUPPE CHEMIE IM NSBDT

am Dienstag, dem 7. Juni 1938.

9.30 Uhr: **Sitzung des Kleinen Rates**  
im Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung: 1. Hauptversammlung 1938 (Pg. Merck). 2. Hauptversammlungen 1939 und 1940 (Pg. Merck). 3. Ehrungen (Pg. Merck). 4. Zeitschrift des VDCh (Herr Degener). 5. Hochschulfragen (Pg. Stantien, Pg. Schwarz). 6. Verschiedenes.

Anwesend: *Vorsitzender*: Pg. Merck, *Stellv. Vorsitzender*: Pg. Stantien, *Schatzmeister*: Pg. Schieber, *Beisitzer*: Herr Kühne, Pg. Möllney, Pg. Schwarz, Herr Weitz, *von der Geschäftsführung*: Pg. Scharf, *zu Punkt 4 der Tagesordnung*: Herr Degener, Pg. Foerst, Herr Noddack.

Pg. Merck heißt die Anwesenden willkommen und gibt bekannt, daß die Herren Broche und Wieland leider aus dienstlichen Gründen an der Teilnahme verhindert seien. Die Anwesenden sind damit einverstanden, daß **Punkt 1, Hauptversammlung 1938**, zurückgestellt wird, um die wichtigen anderen Gegenstände der Tagesordnung ausgiebig behandeln zu können. — Er teilt mit, daß nachstehendes Telegramm an den Führer zur Absendung gelangen wird:

„An den Führer und Reichskanzler, Präsidialkanzlei, Berlin.

Die in Bayreuth zur Reichsarbeitstagung aus allen Gauen Groß-Deutschlands, darunter auch viele aus der befreiten Ostmark, versammelten Chemiker entbieten in unverbrüchlicher Treue und Dankbarkeit dem geliebten Führer ehrerbietige Grüße und geloben, erneut alle Kräfte einzusetzen bei der Erfüllung der ihnen gestellten großen Aufgaben zur endgültigen Erringung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit unseres Vaterlandes.

Verein Deutscher Chemiker  
im NS-Bund Deutscher Technik  
Merck, Vorsitzender.“

## **Punkt 2: Hauptversammlungen 1939 und 1940.**

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die schon eingeleiteten Verhandlungen mit Stadt und Bezirksverein Hamburg nach der Eingliederung Österreichs abgebrochen seien, weil es selbstverständlich erscheine, daß unsere nächstjährige Tagung in einem Orte der Ostmark stattfindet. Die Verbindung mit Pg. Professor Dadiou, Graz, der jetzt Landesstatthalter in Steiermark geworden ist und inzwischen auch vom NSBDT zum Leiter der Fachgruppe Chemie für Österreich ernannt wurde, ist nach dieser Richtung aufgenommen. Da Graz auch nach dem Urteil des Pg. Dadiou wegen der mangelnden Unterbringungsmöglichkeiten kaum in Frage kommt, wird Pg. Scharf beauftragt, zu prüfen, inwieweit sie bei Innsbruck, das inzwischen bereits eine schriftliche Einladung seitens der Universität und der Stadtverwaltung habe ergehen lassen,

und in Salzburg gegeben seien. Als günstigster Zeitpunkt wird die zweite Hälfte September in Aussicht genommen. Für 1940 sind wir wegen der Achema an Frankfurt gebunden, weil dieses für die Achema als der günstigste Platz anerkannt werden müsse. Voraussetzung sei allerdings noch, daß die schon festgelegten Pläne wegen Errichtung eines Kongreßgebäudes bis dahin zur Durchführung kommen.

Im gleichen Jahre findet in Deutschland der Internationale Chemie-Ingenieur-Kongreß statt, der in Berlin beginnt und mit dem Besuch der Achema in Frankfurt seinen Abschluß finden soll. Infolgedessen sind wir zeitlich wieder an Anfang Juli gebunden. Für 1941 könnten wir dann auf unseren alten Plan „Hamburg“ zurückkommen.

Darauf wird über den „Internationalen Chemie-Kongreß“ gesprochen. Auf dem diesjährigen Kongreß in Rom ist beschlossen worden, für 1941 im Frühjahr die Einladung Englands anzunehmen, so daß in dem genannten Jahr der Kongreß in London stattfinden wird. Es solle aber bereits im Herbst 1942 ein weiterer Kongreß in Deutschland stattfinden, wobei den beiden Ländern eine Abgrenzung der zu behandelnden Gebiete anheimgestellt worden ist. Eine bereits vorgeschlagene Teilung dahingehend, daß in England eine theoretisch-wissenschaftliche, in Deutschland dagegen eine in mehr technisch-praktischer Richtung aufgezugene Tagung stattfinde, stößt auf Bedenken im Kreise des Vorstandes. Auf Grund von Erkundigungen glaubt man, daß England nur eine Tagung in wesentlich kleinerem Rahmen beabsichtige, so daß Deutschland für die Tagung 1942 ziemlich frei in seinen Entschlüssen sei.

Es herrscht darüber Übereinstimmung, daß im Falle des Internationalen Kongresses dann in dem betreffenden Jahr der VDCh nur eine geschäftliche Sitzung abhalten wolle, um eine starke Beteiligung der deutschen Chemiker an dem Internationalen Kongreß sicherzustellen.

## **Punkt 3: Ehrungen.**

Pg. Merck teilt noch einmal kurz die bereits in Essen besprochenen und beschlossenen Ehrungen mit: Ehrenmitgliedschaft an Prof. Duden; Liebig-Denkmünze am Prof. Zintl; Emil-Fischer-Denkmünze an Prof. Alder; Carl-Duisberg-Gedächtnispreis an Dozent Dr. Elisabeth Dane.

Pg. Foerst bittet, den bereits früher erörterten Vorschlag zur Schaffung einer Wöhler-Denkmünze zu prüfen, die an Anorganiker verliehen werden soll, so daß wir dann eine Ehrung für Verdienste in der organischen Chemie in der Emil-Fischer-Denkmünze und für solche in der anorganischen Chemie in der Wöhler-Denkmünze hätten. Die übergeordnete Ehrung für beide Gruppen bildet dann die Liebig-Denkmünze, die ja schon immer als die höchste Auszeichnung des Vereins angesehen wird. Pg. Merck wird diesen Plan mit der Reichswaltung des NSBDT, ferner auch mit der Deutschen Chemischen Gesellschaft und der Bunsen-Gesellschaft besprechen, ebenso auch darüber mit dem Propagandaministerium und dem Erziehungsministerium die Fühlung aufnehmen.

**Punkt 4: Zeitschriften.**

Herr Degener berichtet ausführlich über den Stand der Angelegenheit des Verbotes des Pflichtbezuges der Zeitschriften, der nach wie vor völlig ungeklärt ist. Damit hängt eng zusammen eine weitere Anordnung der Reichspressekammer hinsichtlich des Eigentumsverhältnisses von Zeitschriften für Vereine. Der Vorstand ist einhellig der Meinung, daß die Durchführung dieser Anordnungen nicht nur finanziell eine ungeheure Beeinträchtigung und für die Mitglieder, die die Zeitschriften beziehen wollen, eine erhebliche Verteuerung bedeuten würde, sondern daß die Anordnungen vor allem nach der ideellen Seite hin zu den allergrößten Bedenken Anlaß gäben, weil dem Verein die Durchführung seiner wichtigsten Aufgabe, der technisch-wissenschaftlichen Fortbildung seiner Mitglieder, unmöglich gemacht wird.

Pg. Foerst berichtet anschließend über die Arbeit der Redaktion. Der im letzten Jahr geradezu katastrophale Manuskriptmangel könne jetzt als überwunden bezeichnet werden, da endlich die teilweise schon seit Jahren gemachten Zusagen von Autoren zur Erfüllung kämen. Er regt an, mit den anderen Chemieverbänden eine Abgrenzung der Arbeitsgebiete zu verabreden.

**Punkt 5: Hochschulfragen.**

Pg. Scharf berichtet über das Ergebnis der diesjährigen Statistik der Chemiestudierenden, die in diesem Jahre unter Verwendung unserer Fragebogen vom Reichserziehungsministerium selbst durchgeführt worden war, um dem VDCh die Fortsetzung seiner als äußerst wichtig anerkannten Statistik entgegen dem allgemeinen an die Hochschullehrer erlassenen Verbot einer Beantwortung derartiger Umfragen zu ermöglichen. Die Zahlen, die nicht veröffentlicht werden sollen, lassen erkennen, daß in Übereinstimmung mit den Feststellungen des Verbandes der Laboratoriumsvorstände die Zahl der Anfänger im vergangenen Jahre völlig ausreichend gewesen sei, und daß weiterhin zumindest vom übernächsten Jahr an auch wieder eine Steigerung der die Hochschulen mit Abschlußexamen verlassenden Jungchemiker eintreten werde, so daß nur mit einem — im Vergleich mit den Ingenieuren — geringfügigen Ausfall gerechnet zu werden brauche. Hierbei wird schon angenommen, daß der jetzige wesentlich höhere Bedarf an Jungchemikern in der Industrie auch noch eine Reihe von Jahren hindurch anhalten wird.

Es wird über die Deckung des Nachwuchsbedarfes noch eingehend gesprochen und festgestellt, daß ein allgemeiner Aufruf zur Ergreifung des Chemiestudiums nicht am Platze sei, weil nicht auf eine Erhöhung der Zahl, sondern der Qualität gedrungen werden müsse, die unter einem allgemeinen Aufruf nur leiden würde. Man wird sich daher darauf beschränken können, den Schülern durch Vorträge und evtl. auch Fabrikbesichtigungen Verständnis für die chemische Arbeit beizubringen.

Zur Frage der Reform des Studiums und zur Einführung des Staatsexamens erstattet Pg. Stantien ein ausführliches Referat. Er legt die Nachteile dar, die dem Chemiker aus dem Fehlen eines Staatsexamens bei der Beamtenlaufbahn erwachsen und bespricht dann die Wege, die für eine Änderung möglich erscheinen. Sie liegen einmal darin, daß das Verbandsexamen dem Diplomexamen angeglichen wird, das als Staatsexamen bereits gewertet wird. Die Befürchtung, daß der Diplom-Chemiker dann auf eine Doktorarbeit verzichtet, ist auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit dem Diplomexamen nicht gerechtfertigt, da die meisten Diplom-Ingenieur-Chemiker auch noch zu promovieren pflegen. Der von anderer Seite schon gemachte Vorschlag, umgekehrt das Diplomexamen auf den Stand des Verbandsexamens zurückzuschrauben, würde bei den Technischen Hochschulen auf grundsätzlichen Widerstand stoßen und, wenn er doch zur Durchführung käme, das Ansehen des Chemikers gegenüber dem der anderen TH-Fakultäten herabsetzen. Außerdem würde dadurch erreicht, daß die Chemiker bei der Gehaltseinstufung der Beamten benachteiligt werden, weil diese Einstufung vom bestandenen Diplomexamen an erfolgt. Es braucht also an sich lediglich das II. Verbandsexamen um-

benannt zu werden, und zwei Nebenfächer, deren Wahl den Studierenden überlassen wird, müssen hereingenommen werden. Pg. Schwarz macht als Korreferent hierzu seine Bedenken geltend. Die Diplomarbeit an den Technischen Hochschulen sei nur ein Torso, weshalb Dozenten an den Technischen Hochschulen die Diplomarbeit als Ausgang zur Promotionsarbeit benutzen. Es wäre daher zu wünschen, daß in der Diplomarbeit keine experimentelle Arbeit verlangt, sondern das Schwergewicht auf die 3—4 Semester dauernde Promotionsarbeit verlegt werde. Das Diplomexamen stelle keine fertigen Chemiker hin, weil sich wissenschaftliches Denken erst bei der Beschäftigung mit der Promotionsarbeit einstelle. Man müsse sich seiner Ansicht nach darauf beschränken, demjenigen, der in die Beamtenlaufbahn gehen will, die Ablegung eines Staatsexamens zu ermöglichen. Hiergegen wendet sich Pg. Stantien, der darlegt, daß der Staat Wert darauf legt, sich seine Chemiker aus der Gesamtheit des Nachwuchses auszuwählen und sich nicht auf einen Teil beschränken dürfe, der von vornherein sich auf die ihm vielleicht bequemer dünkende Laufbahn des beamteten Chemikers verlegt hat. Man könne aber vorschlagen — wie es bereits auch schon geschehen ist —, das Chemiestudium an der Technischen Hochschule zu teilen derart, daß Leute, die den Dr.-Ing. machen wollen, gehalten sein würden, möglichst in den Hochschulferien — wie Studierende des Ingenieur-faches — sich praktisch mit Maschinen- und Apparatebau zu befassen, womit zugleich die Frage des Chemie-Ingenieurs gelöst werde. Die übrigen sollten dann in die Lage versetzt werden, unter Hinzunahme anderer Nebenfächer etwa zum Dr. rer. nat. oder Dr. rer. techn. zu promovieren. Pg. Schieber berichtet, daß die Ordnung des Studiums bereits im Thüringischen Ministerium und an der Universität Jena eingehend geprüft werde. Dort habe man vorgeschlagen, das I. Staatsexamen mit der Doktorarbeit pflichtgemäß zu verbinden. Ein Jahr der Doktorarbeit solle dann bei der Berechnung der Dienstjahre angerechnet werden. Das II. Staatsexamen, das für diejenigen Pflicht sei, die in den Staatsdienst wollen, könne dann nach zweijähriger Assistentenzeit oder freier Tätigkeit in der Industrie gemacht werden. Herr Weitz befürchtet, daß die Technischen Hochschulen sich hiergegen wenden werden, da dann die Gefahr bestünde, daß junge Leute zur Universität abwanderten. Pg. Merck betont auf eine Frage des Herrn Noddack, daß er schon Gelegenheit genommen habe, auf die sehr brennend gewordene Frage des Dozentennachwuchses hinzuweisen. Der Dozent müsse ein auskömmliches Dasein haben, damit nicht die Gefahr zu groß werde, daß die Industrie die jungen Dozenten von den Hochschulen wegziehe. Es erscheine auch ein Appell an die Industrie nötig, nicht aus Eigennutz die Hochschulen durch Wegengagieren der besten Dozenten zu berauben. Er werde auch die Fühlung mit dem Erziehungsministerium aufnehmen, um festzustellen, welche Pläne hinsichtlich des Staatsexamens dort vorliegen.

**Punkt 6: Verschiedenes.**

Pg. Merck gibt Mitteilung über die Baupläne, die für die Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie, die Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie und die Deutsche Chemische Gesellschaft infolge des für das nächste Frühjahr angekündigten Abbruches der bisherigen Häuser akut geworden sind. Es sind Schritte eingeleitet worden, um bei dieser Gelegenheit auch die Geschäftsstelle des VDCh in den entstehenden Neubau aufzunehmen.

Pg. Schieber kündigt an, daß er seine Ausführungen zum Haushaltsplan und zur Bilanz auf die Nachmittagssitzung im Großen Rat verschiebe.

Pg. Scharf macht dann einzelne Ausführungen zum Programm der Bayreuther Arbeitstagung und bittet die Herren des Kleinen Rates, ihrerseits mit gutem Beispiel in disziplinierter Durchführung der notwendigen Organisation bei der Verpflegung usw. voranzugehen.

Schluß der Sitzung: 12.40 Uhr.

gez. Merck, Vorsitzender.

gez. Scharf, Schriftführer.

15 Uhr: **Sitzung des Großen Rates**  
und der

Vorsitzenden der Arbeitskreise der Fachgruppe Chemie  
im NSBDT

im Balkonsaal der Ludwig-Siebert-Festhalle.

Tagesordnung: A. NSBDT und Fachgruppe Chemie (Pg. Merck, Pg. Saur). — B. Geschäftliches: I. Satzungsänderung. II. Ehrungen. — III. Ort und Zeit des nächsten Reichstreffens (52. Hauptversammlung). — IV. Einzelberichte: 1. Stelle für Fachgruppenarbeit: a) Wissenschaftliche Fachgruppen (Herr Noddack), b) Angewandte und technische Fachgruppen (Pg. Foerst); 2. Stelle für Berufsstatistik (Pg. Scharf); 3. Stelle für Literatur- und Pressefragen (Herr Pummerer): a) Zeitschriftenentwicklung (Pg. Foerst), b) Arbeit der Pressestelle (Herr Hausen); 4. Stelle für beamtete Chemiker (Herr Merres); 5. Stelle für Fragen der freiberuflich tätigen Chemiker und für das Gebührenwesen (Pg. Sieber); 6. Stelle für Ehrengerichtsfragen; 7. Tätigkeit der Rechtsanwaltsstelle. — V. Jahresabrechnung für 1937 (Pg. Schieber). — VI. Haushaltsplan 1938 und 1939 (Pg. Schieber). — VII. Bestellung der Rechnungsprüfer (Pg. Merck). — VIII. Verschiedenes.

Anwesend: Pg. Merck, *Vorsitzender*; ferner die Mitglieder des *Kleinen Rates*: Pg. Stantien, Pg. Schieber, Herr Kühne, Pg. Möllney, Herr Weitz und Pg. Schwarz; von der *Geschäftsführung und Redaktion*: Pg. Scharf, Pg. Foerst.

Zu Punkt 1 a der Tagesordnung: Herr Noddack; zu Punkt 3 a der Tagesordnung: Herr Degener; zu Punkt 3 b der Tagesordnung: Herr Hausen.

Als Vertreter der **Bezirksvereine**: Aachen: Pg. Lambris; Braunschweig: Pg. Kangro; Bremen: Pg. Frercks; Chemnitz: Pg. Gollner; Danzig: Pg. Stöhr; Dresden: Pg. Böttcher; Frankfurt a. M.: Pg. Siedler; Gau Halle-Merseburg: Pg. Eulner; Groß-Berlin und Mark: Pg. Schleede, Pg. Faust; Hamburg: Pg. Jantzen; Hannover: Herr Keppeler; Hessen: Herr v. Bruchhausen; Leipzig: Pg. Carlsohn; Magdeburg und Anhalt: Pg. Ramstetter; Mittel- und Niederschlesien: Pg. Hartmann; Niederrhein: Pg. Stockmann; Nordbayern: Herr Pummerer; Oberrhein: Pg. Wrede; Oberrhein: Pg. Köberle; Österreich: Herr v. Tayenthal, PA. Nießner; Ostpreußen: Herr Günther; Pommern: Pg. Schulz; Rheinland: Pg. Stümgies; Rheinland-Westfalen: Pg. Geißelbrecht; Schleswig-Holstein: Pg. Werner; Südbayern: Pg. Scheibe; Thüringen: Pg. Müller; Württemberg: Pg. Schrempf.

Als Vertreter der **Fachgruppen** für: Analytische Chemie: Herr Presenius; Anorganische Chemie: PA. Klemm; Organische Chemie: Herr Grundmann; Medizinische und pharmazeutische Chemie: Herr Dalmer; Geschichte der Chemie: Herr Walden; Photochemie: Herr Kieser; Brennstoff- und Mineralölchemie: Herr Bube; Fettchemie: Pg. Pflücke; Chemie der Körperfarben und Anstrichstoffe: Herr Jordan; Färberei und Textilchemie: Herr Klahre; Rechtsschutz: Pg. Ullrich; Wasserchemie: Pg. Olszewsky; Lebensmittelchemie: Herr Merres; Silicatchemie: Herr Gonell; Chemie der Kunststoffe: Pg. Kränzlein.

Als Vertreter der **angegliederten Vereine**: Verband selbständiger öffentlicher Chemiker: Pg. Sieber; Dechema: Herr Bretschneider; Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure: Herr Müller-Clemm; Deutscher Acetylenverein: Herr Rimarski; Verband für autogene Metallbearbeitung: Herr Schimpke; Gesellschaft für Korrosionsforschung und Werkstoffschutz im VDCh: Herr Wiederholt.

Als Altvorsitzender: Pg. Stock.

Als Vertreter der **in der Fachgruppe Chemie zusammengefaßten chemischen Vereine**: Deutsche Chemische Gesellschaft: Herr Kuhn; Deutsche Bunsen-Gesellschaft: Herr Schenck, Herr Schweitzer; Deutsche Kautschukgesellschaft: Herr Konrad.

**Noch einzugliedernde Vereine**: Verein Deutscher Lebensmittelchemiker: Pg. Nottbohm; Verein Deutscher Kalkwerke: Herr Goslich; Verein Deutscher Portland-Zementfabrikanten: Herr Haegemann.

Pg. Merck eröffnet die Sitzung um 15.15 Uhr und heißt alle Anwesenden willkommen, insbesondere auch die Vertreter der noch nicht in der Fachgruppe Chemie zusammengefaßten Vereine, die als Gäste anwesend sind, und den Altvorsitzenden Pg. Stock.

Darauf gedenkt er der Toten des vergangenen Jahres (vgl. Geschäftsbericht S. 448), aus denen er die um Wissenschaft, Technik oder den Verein Verdienten namentlich hervorhebt.

Da Pg. Saur von der Reichswaltung NSBDT noch nicht erschienen ist, wird Punkt A der Tagesordnung zurückgestellt.

**Punkt B I: Satzungsänderung.**

Die Vorsitzenden der Bezirksvereine bestätigen die bereits in der Sitzung des Großen Rates in Frankfurt a. M. am 6. Juli 1937 an den Vorsitzenden übertragene Vollmacht zur Satzungsänderung, die auf Grund der noch nicht bekanntgegebenen Satzung des NSBDT erfolgen muß.

**Punkt B II: Ehrungen.**

Der Vorsitzende teilt unter lebhafter Zustimmung aller Anwesenden mit, daß folgende Ehrungen vom Kleinen Rat beschlossen worden sind: Ehrenmitgliedschaft an Prof. Duden, Liebig-Denkmünze an Prof. Zintl, Emil Fischer-Denkmünze an Prof. Dr. Kurt Alder, Carl-Duisberg-Gedächtnis-Preis an Dozent Dr. Elisabeth Dane (Wortlaut der Urkunden siehe Allgemeine Sitzung, S. 389).

Pg. Merck berichtet weiter, daß der NSBDT die Absicht habe, eine NSBDT-Ehrung für überragende Verdienste der Technik zu schaffen. Im Kleinen Rat des VDCh erwäge man die Schaffung einer Wöhler-Denkmünze, die für besondere Verdienste auf dem Gebiete der anorganischen Chemie bestimmt sei, um so eine Lücke auszufüllen, da die Emil Fischer-Denkmünze ja nur für Verdienste auf dem Gebiete der organischen Chemie vorbehalten ist. Die Mitglieder des Großen Rates stimmen allgemein zu.

**Punkt A: NSBDT und Fachgruppe Chemie.**

Pg. Merck begrüßt den soeben eingetroffenen Pg. Saur und geht zu Punkt A der Tagesordnung über.

Er berichtet noch einmal kurz über den Organisationsplan, nach dem sich die Vereine in den 5 Fachgruppen des NSBDT einzuordnen haben: je 1 Hauptverein, als welcher in der Fachgruppe Chemie der VDCh anerkannt ist, während die anderen chemischen Vereine als Arbeitskreise einzubauen sind.

Die Mitgliedschaft zum NSBDT kann nur über einen der Hauptvereine erreicht werden. Die Unterteilung des VDCh in Bezirksvereine bleibt wie bisher bestehen nur mit der Einschränkung, daß sich die Bezirksvereine unbedingt an die Gau- oder Kreisgrenzen anschließen müssen. Die Hauptvereine finanzieren den NSBDT, sie müssen daher die Staffelbeiträge erheben. Die Arbeitskreise dagegen sind in ihrer Finanzgebarung und Beitragshöhe unabhängig. Ihre politische Betreuung erfahren sie durch die Fachgruppe. In der fachlichen Arbeit sind sie durchaus selbständig. Die Fachgruppe kann lediglich ihre Aufgabe in einer Förderung dieser Facharbeit erblicken. Die Vorsitzenden der Arbeitskreise werden von Pg. Todt im Einvernehmen mit dem Leiter der Fachgruppe ernannt.

Pg. Saur dankt zunächst, daß ihm wieder wie im vorigen Jahr Gelegenheit gegeben ist, nicht nur die Grüße und Wünsche des Leiters des Hauptamtes für Technik und Reichswalters des NSBDT, Pg. Todt, zu überbringen, sondern daß er auch Gelegenheit habe, an den Beratungen des Großen Rates selbst teilzunehmen.

Das vergangene Jahr habe im Zeichen der Gemeinschaftsarbeit gestanden, und der Leiter der Fachgruppe Chemie könne darüber berichten, wie oft Pg. Todt die Leiter der Fachgruppen zu sich gebeten habe, um die grundsätzlichen Fragen der Organisation der Technik zu besprechen und festzulegen. Ziel dieser Beratungen war immer, die Organisationsarbeit im bescheidensten Rahmen aufzubauen, damit die gesamte Kraft der technisch-wissenschaftlichen Verbände für die positive Arbeit frei ist. Die Entwicklung geht immer klarer auf die endgültige Organisationsform hinaus, nämlich die Betreuung

der Chemiker und Ingenieure durch die fünf Hauptvereine zu gewährleisten und die Forschung durch die Arbeitskreise maßgeblich zu fördern. Daß in dieser Richtung gerade im letzten Jahre wesentliche Fortschritte zu verzeichnen sind, dankt Pg. Todt vor allem den fünf Fachgruppenleitern, die in klarer Erkenntnis der Notwendigkeiten Zug um Zug die entsprechenden Maßnahmen in die Wege geleitet und durchgeführt haben.

Die praktische Auswirkung der Arbeit des NSBDT, seiner Hauptvereine und Arbeitskreise hängt aber in erster Linie von dem Einsatz jedes einzelnen Ingenieurs draußen an der Front ab.

Einer der wichtigsten Punkte der Arbeit der Hauptvereine ist die Nachwuchsfrage. Die vom NSBDT vor Jahresfrist unter persönlicher Führung von Pg. Todt eingeleiteten Werbemaßnahmen „Jugend, die Technik ruft euch!“ haben sich bereits in starkem Maße günstig ausgewirkt. Von den Abiturienten dieses Jahres haben sich nach einer vorläufigen Erhebung 4800 Absolventen für die Technik entschieden, eine Zahl, die nahezu doppelt so hoch ist wie im vergangenen Jahr. Dies ist ein erfreulicher Fortschritt. Damit aber kann man sich noch nicht zufrieden geben. Denn diese günstige Entwicklung wirkt sich erst in 4—5 Jahren praktisch aus. Dazwischen sind aber ungeheure Lücken zu überbrücken. Und diese Lücken werden in den kommenden Jahren nicht nur bleiben, sondern noch größer werden, weil der Rückgang im Nachwuchs in den vergangenen Jahren dauernd gestiegen ist. Hier kann nur dadurch geholfen werden, daß die vorhandenen Chemiker und Techniker durch eine systematische Fortbildung das Rüstzeug erhalten, um entsprechend höhere Stellen einnehmen zu können. Es handelt sich dabei um einen in sich geschlossenen Prozeß, der damit beginnt, daß der Ingenieur und Chemiker die Grundlage schafft, die noch in ungeheurem Ausmaß tätigen mechanisch arbeitenden Hilfskräfte durch Maschinen und Apparate zu ersetzen und dadurch die bisher dort eingesetzte menschliche Arbeitskraft frei zu machen für den Einsatz als Facharbeiter. Auch hier ist es wieder Aufgabe der Technik, die Anlern- und Umschulungsmaßnahmen festzulegen und durchzuführen.

Der tüchtige Facharbeiter muß zum Vorarbeiter, der tüchtige Vorarbeiter zum Meister, der tüchtige Meister zum Betriebsleiter, dieser wieder zum Ingenieur sich heraufarbeiten. All dies ist aber nur möglich, wenn der vorhandene und ausgebildete Stamm deutscher Ingenieure, Chemiker und Techniker sich neben seiner beruflichen Tätigkeit freiwillig zur Verfügung stellt, um diese große Aufgabe der Fortbildung der Männer im Beruf mit ganzer Kraft zu fördern. Hieran mitzuarbeiten, ist deshalb die Pflicht jeder Fachgruppe und aller ihrer Männer.

### Punkt III: Ort und Zeit des nächsten Reichstreffens.

Pg. Merck begrüßt bei dieser Gelegenheit die Vertreter des Bezirksvereins Österreich. Wenn er dies bei Beginn der Sitzung versäumt habe, so deshalb, weil er die Vertreter Österreichs immer als zu uns gehörig betrachtet habe. (Großer Beifall.)

Als Ort der nächsten Hauptversammlung sei an Stelle von Hamburg in Anbetracht der neuen politischen Verhältnisse ein solcher in Österreich in Aussicht genommen, und es sei dieserhalb bereits die Verbindung mit Pg. Dadiou, Graz, aufgenommen, der als Leiter der Fachgruppe Chemie für Österreich berufen worden sei. Da Graz voraussichtlich weder mit den Vortragssälen noch mit Unterkunftsmöglichkeiten ausreichend versehen sei und Wien wegen Überlastung mit zahlreichen anderen Kongressen nicht in Frage komme, werde man vor allem die technischen Voraussetzungen bei Innsbruck und Salzburg zu prüfen haben. Als Tagungszeit käme die zweite Septemberhälfte in Frage.

1940 sind wir wegen der Achema an Frankfurt a. M. gebunden, so daß wir erst 1941 nach Hamburg gehen könnten, falls man uns dort dann noch haben will.

### Punkt IV: Einzelberichte.

#### 1. Stelle für Fachgruppenarbeit.

Pg. Foerst und Herr Noddack verweisen auf ihre im Geschäftsbericht veröffentlichten Berichte und haben diesen nichts hinzuzufügen.

#### 2. Stelle für Berufsstatistik.

Pg. Scharf teilt mit, daß im diesjährigen Geschäftsbericht nur die Statistik der Chemiker veröffentlicht sei, nicht aber die der Chemiestudierenden. Er gibt dann hierfür die vom Reichserziehungsministerium zur Verfügung gestellten Zahlen bekannt. Daraus sieht man, daß die Nachwuchsfrage nicht so ungünstig liege wie z. B. bei den Ingenieuren, aber immerhin seien auch im Chemikerberuf die nächsten zwei Jahre noch schwer, weil die die Hochschulen verlassenden Jungchemiker kaum den Bedarf decken dürften.

Anschließend legt Pg. Scharf noch folgendes dar:

Die bei manchen Hochschullehrern verbreitete Ansicht, daß der VDCh mit seinen früher pflichtgemäß ausgesprochenen Warnungen die Schuld an dem augenblicklichen Mangel an Jungchemikern trage, ist irrig. Dies wird allein schon durch die sehr viel schlimmere Lage bei den Ingenieuren bewiesen, die ihre Warnungen, wenn überhaupt, so ganz erheblich zu spät ausgesprochen haben. Der VDCh habe durch sein Vorgehen lediglich eine Regulierung des Hochschulbesuches in gewissen Grenzen erreicht und damit bewirkt, daß die vom Studium abschreckende Stagnation während der Wirtschaftskrise nicht so kraß in Erscheinung getreten ist wie bei den anderen technischen Berufen.

Pg. Merck kommt in diesem Zusammenhang noch einmal zurück auf die eingangs von Pg. Saur angeregte Werbung unter der Jugend zugunsten des Studiums technischer Fächer. Diese Werbung darf auf keinen Fall so vor sich gehen, daß das Studium der Chemie als bequemes Brotstudium hingestellt wird. Die Chemie könne lediglich Berufene für den Beruf des Chemikers brauchen.

#### 3. Stelle für Literaturfragen.

Herr Degener gibt einen ausführlichen Bericht über den Stand der Anordnungen der Reichspressekammer, wie er ihn bereits am Vormittag vor dem Kleinen Rat erstattet habe. Die Feststellung des Herrn Degener, daß die Durchführung dieser Anordnung bei den Zeitschriften des VDCh für diesen wirtschaftlich und ideell die schwersten Schädigungen mit sich bringen müßte, wird von Pg. Merck noch unterstrichen und Pg. Saur gebeten, seinerseits mit allergrößtem Nachdruck für eine Abwendung dieser drohenden Gefahren sich einzusetzen und auch Pg. Todt diese dringende Bitte des VDCh weiterzugeben.

Die Herren Pummerer, Pg. Foerst und Hausen verweisen auf ihre gedruckt vorliegenden Berichte.

#### 4. Stelle für beamtete Chemiker.

Der gedruckt vorliegende Bericht wird zur Kenntnis genommen.

#### 5. Stelle für Fragen der freiberuflich tätigen Chemiker und für Gebührenwesen.

Pg. Sieber verweist auf seinen gedruckt vorliegenden Bericht und fügt hinzu, daß dank des Einsatzes des Gauamtes für Technik in Hamburg den nichtarischen Hamburger Handelschemikern jetzt das Siegel entzogen worden ist. Das Hauptamt für Technik und die Reichswaltung NSBDT haben freundlichst zugesagt, für eine gleiche Regelung im ganzen Reich einzutreten. Auch die DAF, Fachamt für freie Berufe, sei dankenswerterweise bereit, dem VDCh und dem Verband selbständiger öffentlicher Chemiker in ihrem Kampfe um eine Besserung der Lage der freiberuflich tätigen Chemiker zu helfen.

#### 6. Stelle für Ehrengerichtsfragen.

Der Bericht wird gutgeheißen.

Pg. Merck fügt hinzu, daß die Schaffung einer zweiten Instanz bei der Reichswaltung NSBDT nicht beabsichtigt sei. Bei Streitigkeiten zwischen Angehörigen verschiedener Berufsverbände soll ein entsprechend zusammengesetztes Ehrengericht eingesetzt werden.

### Punkt V und VI: Jahresabrechnung für 1937 — Haushaltsplan 1938 und 1939.

Pg. Schieber gibt Erläuterungen zu der vorgelegten Abrechnung und Bilanz von 1937 und begründet den ebenfalls vorgelegten abgeänderten Haushaltsplan für 1938

und den vorläufigen Haushaltsplan für 1939. Auf Anregung einiger Bezirksvereinsvorsitzenden wegen Erhöhung der Rückvergütung wird mitgeteilt, daß dies auch dem Vorstand am Herzen liege, daß aber die neuerdings aufgetretenen erhöhten Anforderungen für NSBDT und für Steuern eine auch in der Absicht des Vorstandes liegende nennenswerte Erhöhung noch nicht zulassen. Der Einblick in den Haushaltsplan zeige, wie angespannt angesichts dieser Belastungen die Lage immer noch sei.

#### Punkt VII: Bestellung der Rechnungsprüfer.

Die Rechnungsprüfer Herr *Beccard* und Herr *Wilcke* werden auf Vorschlag von Pg. Merck einstimmig wiedergewählt.

#### Punkt VIII: Verschiedenes.

Pg. Scharf macht die Bezirksvereinsvorsitzenden darauf aufmerksam, daß Reisespesen an Vortragende aus dem Ausland nicht ohne Genehmigung des zuständigen Landesfinanzamtes erstattet werden dürfen. Diese Genehmigung ist also unbedingt vorher zu beantragen, und wenn die Rückerstattung der Zahlung beim Hauptverein angefordert wird, ist diese Genehmigung des Landesfinanzamtes beizufügen. Der Antrag soll lauten auf Auszahlung „Zum Verzehr im Inland“. Die von den Vortragenden zu unterschreibenden Quittungsformulare für die Beträge müssen die Aktennummer der Bewilligung und den eben erwähnten Zusatz tragen.

Es folgen noch einige Anfragen seitens des Fg. Ramstetter bezüglich Anschluß des Vereins Deutscher Zuckertechniker und Bildung eines Chemotechnikerbundes, die von Pg. Merck beantwortet werden.

Von anderer Seite wird die Frage der Finanzierung der Gemeinschaftsveranstaltungen des NSBDT in den Gauen und Kreisen behandelt. Es herrscht darüber Einigkeit, daß die Bezirksvereine größere Beträge aus der knappen Rückvergütung, die über 15,— RM. hinausgehen, keinesfalls leisten können. Es soll ja angestrebt werden, daß die Kosten der Gemeinschaftsveranstaltungen durch Erhebung von Eintrittsgeldern gedeckt werden sollen.

Schweitzer bittet die Anwesenden, in ihren Bezirksvereinen und Fachgruppen für einen Besuch der Tagung der Naturforscher und Ärzte (September 1938) zu werben.

Pg. Foerst macht darauf aufmerksam, daß die Einladung zu der Tagung bereits in der „Angewandten“ veröffentlicht ist.

Pg. Saur erbittet sich noch einmal das Wort, um dem Leiter der Fachgruppe Chemie für seine aufopfernde Tätigkeit im vergangenen Jahre zu danken. Pg. Merck gibt diesen Dank weiter an alle Mitarbeiter im Vorstand, in den Bezirksvereinen, Fachgruppen und der Geschäftsstelle.

Er schließt die Sitzung 17.25 Uhr mit Sieg Heil auf den Führer.

gez. Merck, Vorsitzender.      gez. Scharf, Schriftführer.

Im Anschluß an die Allgemeine Sitzung findet am Mittwoch, dem 8. Juni, 12.45 Uhr die

#### Mitgliederversammlung

statt.

Anwesend 38 Mitglieder.

Der Vorsitzende stellt auf Grund der geringen Beteiligung fest, daß ein Interesse an der Beibehaltung der Mitgliederversammlung nicht mehr besteht, wie dies auch schon seit Jahren festgestellt worden ist.

Bei der in Aussicht genommenen Änderung der Satzung werde die Mitgliederversammlung daher künftig in Wegfall kommen. Er verweist sodann auf den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht, zu dem aus den Kreisen der Anwesenden das Wort nicht gewünscht wird.

In den Kleinen Rat sind seit der letzten Hauptversammlung berufen die Herren *Broche*, *Essen*, und *Wieland*, München.

Schließlich macht noch der Vorsitzende Ausführungen zur Nachwuchsfrage, die im Kleinen und Großen Rat ausführlich behandelt worden ist.

Schluß: 13 Uhr.

gez. Merck, Vorsitzender.      gez. Scharf, Schriftführer.